

Antworten zur Kommunalwahl 2026 – Darmstadt Gemeinsam

I. Konkret geplante Maßnahmen der Wissenschaftsstadt Darmstadt

1. Ludwigshöhviertel: Straßenbahnstrecke mit Durchstich zur Heidelberger Landstraße

1. Position: Wir begrüßen das Projekt ausdrücklich, da eine leistungsstarke Schienenanbindung das Rückgrat einer zukunftsfähigen Quartiersentwicklung ist. Der geplante Durchstich sichert eine effiziente Linienführung und steigert die Attraktivität des ÖPNV gegenüber dem Auto massiv.

2. Alternativen & Mischnutzung: Die Bündelung von Schiene und Straße in einem einzigen Korridor ist die flächenschonendste Variante, um zusätzliche Waldschneisen zu vermeiden. Eine direkte Mischnutzung (Pkw auf Gleisen) lehnen wir jedoch ab, um die Zuverlässigkeit der Straßenbahn nicht durch Stau zu gefährden.

3. Ausgleich: Wir fordern eine Minimierung der Versiegelung durch den Bau von Rasengleisen und den Einsatz teildurchlässiger Beläge. Waldverluste müssen durch hochwertige, klimaresiliente Aufforstungen und intensive Dach- sowie Fassadenbegrünung im neuen Viertel überkompensiert werden.

2. Industriegebiet am Gehaborner Hof

1. Position: Wir stehen der Idee aus wirtschaftlicher Notwendigkeit aufgeschlossen gegenüber, fordern aber eine hochverdichtete Bebauung statt flächenintensiver Logistikhallen. Das Ziel muss ein „Green Industrial Park“ mit minimalem ökologischem Impact sein.

2. Alternativen: Priorität hat für uns die Revitalisierung von Leerständen in bestehenden Gewerbegebieten sowie die interkommunale Zusammenarbeit mit dem Landkreis, um den Flächendruck auf die „Grüne Wiese“ zu mindern.

3. Ausgleich: Wir setzen auf vertikales Bauen (mehrgeschossige Hallen, Parkhäuser statt Asphaltflächen) und die Schaffung von Biodiversitätskorridoren direkt auf dem Gelände. Unvermeidbare Versiegelung soll durch ein städtisches Entsiegelungskataster an anderer Stelle ausgeglichen werden.

3. Osthang-Bebauung / Besucherzentrum Mathildenhöhe

1. Position: Wir lehnen den Neubau am Osthang ab. Die Mathildenhöhe sollte als Ort der Innovation auf digitale Besucherführung (Augmented Reality) und die Nutzung vorhandener Bestandsgebäude setzen, statt weitere Grünflächen zu opfern.

2. Alternativen: Eine moderne, App-basierte Wissensvermittlung macht ein massives Gebäude überflüssig und schützt den wertvollen Baumbestand.

3. Ausgleich: Sollte das Projekt dennoch realisiert werden, fordern wir eine 1:2-Aufforstung in räumlicher Nähe sowie eine kompromisslose ökologische Bauweise in Holz mit intensiver Begrünung.

4. Offenlegung und Renaturierung Darmbach

1. Position: Wir unterstützen dieses Vorhaben für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung, die das Stadtklima durch Verdunstungskälte verbessert.

2. Legislaturperiode: Wir setzen uns für die Verwirklichung in der kommenden Periode ein, sofern die Finanzierung durch die konsequente Ausschöpfung von Fördermitteln für die Bürger verantwortbar bleibt.

5. Verlegung Ruthsenbach am Steinbrücker Teich

- **Position:** Zum aktuellen Zeitpunkt sehen wir von einer abschließenden Bewertung ab.

II. Allgemeine Fragen

1. Waldstrategie: Das „Darmstädter Leitbild Wald“ ist für uns eine fachlich hervorragende und absolut ausreichende Arbeitsgrundlage. Wir wollen sicherstellen, dass das Forstamt die nötige Rückendeckung und Mittel erhält, um die beschlossenen Strategien konsequent umzusetzen.

2. Wohnraumbedarf: Wir setzen auf „Innen- vor Außenentwicklung“. Durch Aufstockungen, die Überbauung versiegelter Parkplätze („Stelzenbauten“) und die Nutzung von Konversionsflächen wie dem Ludwigshöhviertel schaffen wir Wohnraum, ohne die Stadtgrenzen weiter in die Natur zu verschieben.

3. Naturschutzbeirat: Wir setzen uns ausdrücklich dafür ein, dass der Naturschutzbeirat in den Ausschüssen ein Rede- und Antragsrecht erhält. Fachverstand muss direkt dort gehört werden, wo politische Entscheidungen fallen.

4. Zusammenarbeit mit NABU/BUND: Wir sehen die Verbände als strategische Partner auf Augenhöhe. Zukünftige Schwerpunkte sind die frühzeitige Einbindung bei Großprojekten (runder Tisch), gemeinsames ökologisches Monitoring und Partnerschaften in der Umweltbildung.

5. Prüfpflicht Biodiversität: Wir befürworten die zusätzliche Prüfung auf das Freiraumkonzept und die Biodiversität bei städtischen Beschlüssen. Diese muss jedoch schlank gestaltet werden, um wichtige soziale Projekte wie den Wohnungsbau nicht durch Bürokratie zu lähmen.

6. Eigenes Statement: Natur- und Klimaschutz sind für uns soziale Fragen. Wir stehen für eine wissenschaftlich fundierte Politik, die moderne Infrastruktur und den Erhalt unserer „Grünen Lungen“ als Einheit begreift, um Darmstadt für kommende Generationen lebenswert zu erhalten.

